

Gemeinde Kleine Kirche - www.kleinekirche.de

Gottesdienst am 20. Dezember 2025, 18:15 Uhr

3. Advent - Rorate

Zelebrant: Franz Richardt



Nächste Gottesdienste:

Weihnachtsgottesdienst am 24.12.2025, 17:00 Uhr in der Kleinen Kirche

Gottesdienst am 27.12.2025, 18:15 Uhr in der Kleinen Kirche

Gottesdienst am 03.01.2026, 18:15 Uhr in der Kleinen Kirche

Gottesdienstablauf:

Eingangslied	379, 1-3	Die Nacht ist vorgedrungen
Anzünden der Kerze	402. 4	Wir sagen Euch an
Kyrie	43	Tau aus Himmelhöhn
Lesung I	Jes 7, 10-14	
Antwort	394	Niederkommen wie Tau
Lesung II	Röm 1, 1-7	
Ruf v. Evangelium	220/597/220	Wie schön leuchtet der Morgenstern
Evangelium	Mt 1, 18-24	
Predigt		
n. d. Predigt	Orgel	
Fürbitten	748	Veni Sancte Spiritus
Gabenbereitung	382	Es kommt ein Schiff geladen
Sanctus	284	Heilig
E.H.	302	Wir preisen deinen Tod
Vater unser	316	
Friedensgruß	321	Frieden und Schalom
Antwort auf „Seht....“	346	Nehmt sein Wort mit Herz und Mund
Kommunion	Orgel	
Danksagung	378	Die Nacht geht zu Ende
v. d. Segen	397, 1-3	O Heiland, reiß den Himmel auf
Nach dem Segen	Orgel	

379, 1-3

1. Die Nacht ist vor-ge-drun-gen,
So sei nun Lob ge-sun-gen
der Tag ist nicht mehr fern.
dem hel-len Mor-gen-stern.
Auch wer zur Nacht ge-wei-net, der stim-me
froh mit-ein. Der Mor-gen-stern be-
schei-net auch dei-ne Angst und Pein.

2. Dem alle Engel dienen, / wird nun ein Kind und Knecht. / Gott selber ist erschienen / zur Sühne für sein Recht. / Wer schuldig ist auf Erden, / verhüll nicht mehr sein Haupt. / Er soll errettet werden, / wenn er dem Kinde glaubt.
3. Die Nacht ist schon im Schwinden, / macht euch zum Stalle auf. / Ihr sollt das Heil dort finden, / das aller Zeiten Lauf / von Anfang an verkündet, / seit eure Schuld geschah. / Nun hat sich euch verbündet, / den Gott selbst ausersah.
4. Noch manche Nacht wird fallen / auf Menschenleid und -schuld. / Doch wandert nun mit allen / der Stern der Gotteshuld. / Beglänzt von seinem Lichte, / hält euch kein Dunkel mehr; / von Gottes Angesichte / kam euch die Rettung her.
5. Gott will im Dunkel wohnen / und hat es doch erhellt. / Als wollte er belohnen, / so richtet er die Welt. / Der sich den Erdkreis baute, / der läßt den Sünder nicht. / Wer hier dem Sohn vertraute, / kommt dort aus dem Gericht.

T: Jochen Klepper 1938 M: Johannes Petzold 1939

43

V Tau aus Him-mels-höhen, A Heil, um
das wir flehn: Herr, er-bar-me dich.
V Licht, das die Nacht er-hellt, A Trost der ver-
lor-nen Welt: Chri-stus, er-bar-me dich.
V Komm vom Him-mels-thron; A Je-sus,
Men-schen-sohn: Herr, er-bar-me dich.

T: Maria Luise Thurmair 1952
M: Heinrich Rohr 1952

402, 4

V 1. Wir sa-gen euch an den lieben Ad-vent. Se-het,
Wir sa-gen euch an eine hei-li-ge Zeit. Ma-chet
die er-ste Ker-ze brennt. A 1.-4. Freut euch, ihr
dem Herrn die Wege be-reit.
Christen, freu-et euch sehr! Schon ist na-he der Herr.

2. Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet, die zweite Kerze brennt. So nehmet euch eins um das andere an, wie auch der Herr an uns getan.
3. Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet, die dritte Kerze brennt. Nun tragt eurer Güte hellen Schein weit in die dunkle Welt hinein.
4. Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet, die vierte Kerze brennt. Gott selber wird kommen, er zögert nicht. Auf, auf, ihr Herzen, und werdet licht.

T: Maria Fersch 1954 M: Heinrich Rohr 1954

Niederkommen wie Tau

Lied vom verlorenen Land
Jesaja 45,8; Jeremia 4,23-31

T: Huub Oosterhuis
U: Frans Doevelaar
M: Tom Löwenthal

Antiphon
V/A: Nie-der-kom-men wie Tau aus dem Him-mel,
wie Re-gen aus schwe-ren Wol-ken, wird der Ge-rech-te.

1. Du, der für mich den Raum er-schuf,
Er-de und Him-mel durch dei-nen Ruf,
der das, was nö-tig, hat ge-tan,
da-mit ein Mensch be-ste-hen kann.

2. Leben wurde der Wüste Raub,
dein Name nichts als Asche und Staub.
Kein Quell, kein schattenreiches Land,
wie weggezogen deine Hand.
3. Wende uns zu dein Angesicht.
Tau auf mein Herz, gib den Augen Licht.
Dass nicht, was du hast angelegt,
durch Menschenhand wird weggefegt.

Antiphon

220/ 597/ 220



2. Du meine Perl, du werte Kron, / wahr' Gottes und Marien Sohn, / ein König hochgeboren! / Mein Kleinod du, mein Preis und Ruhm, / dein ewig Evangelium, / das hab ich mir erkoren. / Herr, dich such ich. / Hosianna. Himmlisch Man-na, das wir essen, / deiner kann ich nicht vergessen.
3. Gieß sehr tief in mein Herz hinein, / du leuchtend Klein-od, edler Stein, / die Flamme deiner Liebe / und gib, daß ich an deinem Leib, / dem auserwählten Weinstock, bleib / ein Zweig in frischem Triebe. / Nach dir steht mir / mein Gemüte, ewge Güte, bis es findet / dich, des Liebe mich entzündet.
4. Von Gott kommt mir ein Freudenschein, / wenn du mich mit den Augen dein / gar freundlich tust anblicken. / Herr Jesu, du mein trautes Gut, / dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut / mich innerlich erquickten. / Nimm mich freundlich / in dein Arme und erbarme dich in Gnaden. / Auf dein Wort komm ich geladen.



5. Herr Gott Vater, mein starker Held, / du hast mich ewig vor der Welt / in deinem Sohn geliebet. / Er hat mich ganz sich angetraut, / er ist nun mein, ich seine Braut; / drum mich auch nichts betrübet. / Eja, eja, / himmlisch Leben wird er geben mir dort oben. / Ewig soll mein Herz ihn loben.
6. Stimmt die Saiten der Kitara / und laßt die süße Musica / ganz freudenreich erschallen, / daß ich möge mit Jesus Christ, / der meines Herzens Bräutigam ist, / in steter Liebe wallen. / Singet, springet, / jubiliert, triumphieret, dankt dem Herren. / Groß ist der König der Ehren.
7. Wie bin ich doch so herzlich froh, / daß mein nun ist das A und O, / der Anfang und das Ende. / Er wird mich doch zu seinem Preis / aufnehmen in das Paradeis; / des schlag ich in die Hände. / Amen, Amen, / komm, du schöne Freudenkrone, säum nicht lange. / Deiner wart ich mit Verlangen.

T: nach Philipp Nicolai 1599
M: Philipp Nicolai 1599

Nach biblischem Zeugnis (Offenbarung 19,7; 21,2,9; 22,17; Epheserbrief 5, 22–24) darf sich die Kirche als Braut Christi verstehen; das gleiche kann auch für den einzelnen Christen gelten. So gießt der Dichter hier sein Christuslob in die Form eines „geistlichen Brautliedes“, dessen Bilder er vor allem dem 45. Psalm („zur Königshochzeit“) und den genannten Schriftstellen entnimmt. Deshalb wird im ganzen Lied Christus in der Sprache der bräutlichen Liebe angedeutet.

748



T: Liturgie, M u. S: Jacques Berthier (1923–1994), Gesang aus Taizé, Ü: Komm, Heiliger Geist, entzünde das Feuer deiner Liebe.

382



2. Das Schiff geht still im Triebe, / es trägt ein teure Last; / das Segel ist die Liebe, / der Heilig Geist der Mast.
3. Der Anker haft' auf Erden, / da ist das Schiff am Land. / Das Wort will Fleisch uns werden, / der Sohn ist uns gesandt.
4. Zu Betlehem geboren / im Stall ein Kindelein, / gibt sich für uns verloren: / Gelobet muß es sein.
5. Und wer djes Kind mit Freuden / umfassen, küssen will, / muß vorher mit ihm leiden / groß Pein und Marter viel,
6. danach mit ihm auch sterben / und geistlich auferstehn, / das ewig Leben erben, / wie an ihm ist geschehn.
7. Maria, Gottes Mutter, / gelobet mußst du sein. / Jesus ist unser Bruder, / das liebe Kindelein.

T: Elsaß 15. Jh., bearbeitet von Daniel Sudermann um 1626
M: Andernacher Gesangbuch, Köln 1608

284

Hei - lig, hei - lig, Herr, hei - lig,
Gott der Scha - ren. Dei - nes Ruh - mes voll
Him - mel sind und Erd. Der da
kommt von Gott, ihm sei Lob. Ho - san - na.

T: Neufassung M: Genf 1562

302

1. f. F gm7 C11
Wir prei - sen dei - nen Tod, wir glau -
ben, daß du lebst, wir hof - fen, daß du
gm C F 2.
kommst zum Heil der Welt. Komm, o Herr,
bleib bei uns. Komm, o Herr, Le - ben der Welt.

T und M: Herkunft unbekannt

316

Vater unser

Ansgar Schönecker, 2005

Va - ter un - ser im Him - mel, ge - hei - ligt wer - de Dein Na - me. Dein Reich komme. Dein Wil - le ge - sche - he, wie im
Him - mel so auf Er - den. Un - ser täg - lich - es Brot gib uns heu - te. Und ver - gib uns un - se - re Schuld, wie auch
wir ver - ge - ben un - se - ren - Schul - di - gern. Und füh - re uns nicht in Ver - su - chung, son - dern er - lö - se uns
von dem Bö - sen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herr - lich - keit in E - wig - keit. A - men.

321

Frie-den und Scha-lom, Frie-den, Hoff-nung und Scha - lom.

Scha - lom. Frie-den, Hoff-nung und Scha - lom und Le-ben

und Er - bar-men und Ge - rech-tig-keit. Frie - den, Hoff - nung

und Scha - lom, für uns und al - le Men-schen in der

Welt. Welt.

T+M: aus Israel
Textübertragung: Diethard Zils

346

Nehmt sein Wort mit Herz und Mund

T: Huub Oosterhuis
M: Bernhard Huijbers
S: Thilo Zwartscholten

Nehmt sein Wort mit Herz und Mund, esst und

trinkt den neu - en Bund, ge - denkt des Herrn bis

dass er wie - der kommt.

378

Chor/Alle *Ende*
Die Nacht geht zu En - de, es na-het schon der Tag.

Chor
1. Das Volk, das wohnt in Fin - ster - nis,
wird wis - sen, wer sein Hei - land ist.

Ganz un - er - war - tet kommt von fern
der Men - schen Sohn, der Mor - gen - stern.

A. Die Nacht...

2. 7 Zeichen an Sonne und Mond zu sehn,
wie wird die Erde das überstehn?
So spricht der Herr: Erhebt euch dann,
denn jetzt fängt eure Erlösung an.

A. Die Nacht...

3. Und wenn das Meer das Land bespringt,
das Leben aus der Hand euch ringt,
dann wißt in eurer Angst und Not:
Nicht ewig dauern wird der Tod.

A. Die Nacht...

4. Seht auf den Baum, der nackt und dürr,
von Eis und Wind geschüttelt wird.
Der Frühling kommt, ein Reis entspringt,
und Saft aus alten Ästen dringt.

A. Die Nacht...

5. Ein Reis, ein Zweiglein ohne Kraft,
gestaltlos, ohne Name fast.
Wer aber glaubt, versteht und weiß:
„Emmanuel“ heißt dieses Reis.

A. Die Nacht...

397

1. O Hei-land, reiße die Himmel auf, her-ab, her-
ab vom Himmel lauf. Reiß ab vom Himmel Tor und
Tür, reiße ab, wo Schloß und Rie-gel für.

2. O Gott, ein' Tau vom Himmel gieß, / im Tau herab, o Hei-land, fließ. / Ihr Wolken, brecht und regnet aus / den König über Jakobs Haus.

3. O Erd, schlag aus, schlag aus, o Erd, / daß Berg und Tal grün alles werd. / O Erd, herfür dies Blümlein bring, / o Heiland, aus der Erden spring.

4. Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt, / darauf sie all ihr Hoffnung stellt? / O komm, ach komm vom höchsten Saal, / komm, tröst uns hier im Jammertal.

5. O klare Sonn, du schöner Stern, / dich wollten wir anschauen gern; / o Sonn, geh auf, ohn deinen Schein / in Finsternis wir alle sein.

6. Hier leiden wir die größte Not, / vor Augen steht der ewig Tod. / Ach komm, führ uns mit starker Hand / vom Elend zu dem Vaterland.

T: Friedrich Spee 1622

M: Rheinfelsisches Gesangbuch, Augsburg 1666